J.N. 27213

Geehrter Kunstfreund!

Ihr Schreiben dd. August 1849 (Postzeichen 20 Mai 850) erhielten, sende ich eine kurze Biografie von mir auf d. Rückseite, nebst einer Uebersicht meiner bisher gedruckten (~~der wichtigeren Jugendarbeiten~~) Arbeiten soweit vermöglich u. nachmöglich Rubriken, mit Beilassung der angenen Flakate, Flugschriften u. Broschüren und Journalartikel. —

Von meiner Familie finden Sie im Pfennigs Conversations Lexicon einige Notizen. Mein Bruder Alfred f. H. damal. kais. Landesgerichtsrath in Wien im J. 1848 als Deputirter des deutschen Landtags u. jetzt als Landwirthschaft- und Regierungsrath Stadt, ist der Verfasser einiger dalig legislatorischen Novitäten und bisweilen Journalartikel in Fach der ~~4~~ politischen Blätter. Wien besitzt u. besitzt einige Manuscripte, die vielleicht später Frucht bringen dürften. Ein Verwandter meiner Frau ist der bekannte ungarische Dichter u. ~~Exminister~~ Minister Josef v. Eötvös, von dessen Leben geschrieben ich es auch genug zu einer Mittheilung weiß. — Daher ich mich (ich weiß zwar nicht wie ich zu der Ehre kommen Ihrer Notizen mitaufgenommen zu werden?) durch Stye, Frankl, Carlopago (Zigler) geben. — Von den Mitgliedern wollte ich noch bleiben Ehrenmann oder Mitgliedschaft zu machen. — Wenn ich noch bisweilen geschäftlich nach Wien kommen werde ich mir die Freiheit nehmen persönlich mit Ihnen bekanntschaft zu machen. — Morgen u. Zeit nicht mich, mich kurz zu fassen u. Ihr ein Verzeichniß meiner Arbeiten zu senden, welches ich schon in beiliegenden Schreibens ersuchen hatte. Mit Achtung mich zeichnend

24. Mai 850.

Ihr ergebener

Otto Scheinpflug

326

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ju. 7.11.27213

Kurzer Lebensabriß.

Otto Bernhard Heinrich v. Heigemann wurde am 19 Januar 1813 in Triest geboren wo sein Vater als Gubernialrath diente. Er ist der ältere unter drei Geschwistern von denen bereits nur noch zwei Alfred Fr. H. seit 1850 Landesgerichtsrath in Triest u. eine verheirathete Schwester leben. Seine Mutter war Caroline Gräfin v. Hüngerstein aus ~~Pilsen~~ einer in N. Österreich u. Steiermark begüterten Familie. Schon als Kind verlor er mit seinen Eltern Triest, da sein Vater als Beigeordneter zur Leitung der Herzog Stadion berufen wurde, doch aber 1824 in Alter von 33 Jahren starb. Ein von den Stadt Stadion ~~ihm~~ seinem Landsitze geweihtes Denkstein auf dem dortigen Friedhofe gibt sowohl Zeugniß seiner nützlichen u. segensvollen Wirkens.

In sein Alter von 6 Jahren kam er mit seiner Mutter nach Linz in das Haus seines väterlichen Großvaters Bernhard Gottlieb Freiherr v. Heigemann damals Regierungspräsidenten in Oberösterreich u. nach dessen Jubiläum als sich dieser nach Steiermark auf sein Gut zurückzog, erhielt sein Mutterbruder Josephy in Gratz auf. (1827.) Hier trat er in die lateinische Schulen u. nach dem frühen Tode seiner Mutter zugleich mit seinem um 1 Jahr jüngeren Bruder Alfred in die kais. österreichische Militärakademie in Wien (1831) in welcher er bis zur Vollendung seiner jüngerjährigen Studien verblieb. Schon in J. 1832 u. 1833 fing er an sich mit Poesie zu befassen u. es sind aus jener Periode noch manche Gedichte in Manuscript vorhanden. Auch einige später entstandene dramatische Versuche fallen in die J. 1832–835. In Später gefiel er einen dickeren Band mit zwei andern seiner Bemerkungen ~~wobei~~ ~~auch~~ ~~einige einzelne begleitete Gedichte in Schwarzen Mä~~ ~~Jahrbuch~~ – Carlopagen Dom Aufsatz macht (Josef Hilbert Hof. Lazarini). – In J. 1837 erschien eine längere Novelle „Die u. Tal, Kärntner Sage," in Wittmann's Gratzer Jahrbuch. 1840 einige Gedichte in Schwarzen Musenalmanach, gleichzeitig wurde auch mit Dr. Ludw. Aug. Frankl literarische Verbindung angeknüpft, die sich bis 1848 durch zeitweilige Aufsätze in den Wiener Sonntagsblättern fortsetzen. Zu den Mitarbeitern waren Dr. Anton Hye, Dr. Moriz Hänzl, Dr. Joh. v. D. Leopold Neumann, Dr. Schindler u. a. m. seiner Lehrer. Schon hat er die ganze vorstehende Dichtung seines späteren Lebens zu denken. Im August 1840 verließ er noch vor absolvirten Studien die Akademie, aber nur um sich vorläufig einer rechtsstaatlichen Laufbahn zu widmen u. trat die Militärakademie in Olmütz die er im J. 1843 verließ. Fast gleichzeitig erschien die Frucht d. 3 in Leipzig verlebten Jahre, „der Bergmann"; Erzählung aus dem vorzüglichen Leben" bei Gebrüder in zwei Bänden; einzelne Artikel in d. Sonntagsblatt u. Gedichte in Carlopagen Dom, Marchal Wohlthätigkeitsalbum u. dem Album aus Ob der Enns stammen gleichfalls aus jener Zeit. Im März 1843 wurde er als Bezirkskommissär dem Kreisgerichte in Kittenberg zugetheilt, verehelichte sich im J. 1844 mit Waldburga Gräfin Serenyi, und begann auf 1845

eine nationalökonomische Arbeit über die Montanindustrie, welche auch nach seiner Ernennung zum Oberbergamte in Leoben (April 1845) fortgesetzt wurde. In Leoben kam außer dienstlichen Arbeiten nicht etwas Besonderes zu Stande als ein Drama „Sporck u. Feder", welches jedoch Manuscript blieb. Im März 1846 zur Dienstleistung bei der Hofkammer in Münz- u. Bergwesen nach Wien berufen, fand sich in d. Lesiding manche literarische Anregung u. zu der Redaktion für Frankl's Sonntagsblatt kamen eine einzige Arbeiten über Schiffahrt, Hydrometrie und geognostische Monographien die in den Haidingerschen Berichtigungen d. Freunde d. Naturwissenschaften gelesen u. in den Berichten veröffentlicht wurden. – Im Herbst 1847 wurde H. zur Ausübung der erledigten Bergrichtsassistentenstelle in Brünn beordert u. im März 1848 zum Bergrichtsassistenten ernannt. Im April bis Ende Septemb. war er unbeirrt Mitredakteur ~~und~~ d. in Brünn von ihm gegründeten politischen Morgenblattes, welches hierauf ganz von ihm geschrieben wurde. Die Bürgerschaft d. Stadt Brünn wählte ihn im Mai 1848 zum Stellvertreter ihres Deputirten in Frankfurt, wohin er aber nicht abging, da der Abgeordnete, der auch anderwärts gewählt war, für Brünn optirt hatte. ~~Gegen~~ Ende September ~~nöthigte ihn der Verleger des~~ ging das „politische Morgenblatt" ein u. H. kehrte zu wissenschaftlicher Arbeit zurück, blieb jedoch mit mehren politischen Journalen d. Lesiding in Verbindung. Im Frühjahr 1849 ~~entzogen sich plötzlich ihm u. der ungeheuren Arbeitsgeschäfte in politischer Hinsicht mit Ende Dezemb. 1849 zu einer Reform der Gesellschaft führte.~~ Im Juni 1849 erschien bei Winiker in Brünn ein Heft: „Beiträge zur statistisch-wissenschaftlichen Behandlung der Montan-Industrie von B. H.", Inhaltsverzeichniß I Th. Bergwirthschaftslehre. – Im Juli d. J. berief Minister v. Thinfeld ihn nebst d. Herrn Hofrath Carl Weis u. d. Bergrath Karl Ohnt zum Entwurfe eines neuen Berggesetzes nach Wien, wo er nach beendetem Arbeit auf seinen Posten nach Brünn zurückkehrte, wo er zum Mitglied d. Central-Kulturrathes d. Ackerbaugesellschaft u. zu Obmann d. naturwissenschaftl. Sektion derselben gewählt, als welcher unter ihm Ausgezeichnetes leistete. Das montanistische Jahrbuch von J. K. Kraus enthielt in jenen ihm zwei bis vier Jahrgänge einen Fachartikel von H. auch in d. Zeitschrift Zeitschrift u. Kuchler etc. von in J. 1846. – 1847, montanistische Artikel von ihm erschienen. ~~Im Juni~~ Im März 1850 wurde er zum Bergkommissär des Kreises des Mährischen u. Schlesien ernannt, als welcher er gegenwärtig thätig ist. —

(Die mit 1848 gefertigten politischen Aufsätze sind großentheils anonym. Über die Arbeit d. J. 1850 kann ich noch keine Notizen geben werden). —

WIENER STADTBIBLIOTHEK